

Der Bürgermeister informiert!



Geschätzte Droßerinnen und Droßer!

Heute wende ich mich an alle Gemeindegewinnen und Bürger, denen die Zukunft unserer wunderschönen Heimat ein ernsthaftes Anliegen ist. Es wird versucht unsere Bevölkerung in zwei Lager zu spalten. In jene, die ein großvolumiges Luxushotel strikt ablehnen und jene, die nur die dringend nötige Schlosssanierung vor Augen haben. Beide Positionen sind verständlich, nur muss man die Hintergründe kennen und dementsprechend berücksichtigen. Zur Diskussion steht unsere **Wohlfühlgemeinde** mit unseren bekannten Stärken **im Austausch gegen eine Tourismusgemeinde** mit sehr vielen Unbekannten und zusätzlichen Herausforderungen für Alle.

Am **17. Juli 2024** hatte dazu die Familie Haubenberger zu einer **Infoveranstaltung** in den Rittersaal des Schlosses eingeladen. Die Ankündigung erfolgte in der NÖN. Im Leitartikel des Kremser Redaktionsleiters wurde von einer „geradezu märchenhaft anmutenden Chance für das seit vielen Jahren dem Verfall preisgegebenen Wahrzeichen des Ortes“ gesprochen. Im Artikel die „Gemeinde legt sich quer“ wurde ein steirischer Hotelexperte als Investor vorgestellt, der uns vorwirft, den Bürgern und dem Gemeinderat wichtige Informationen vorzuenthalten. Er behauptet sogar, dass keine ausländischen Investoren beteiligt sind und er für alle infrastrukturellen Fragen Lösungen anzubieten hat.

Im Zuge der Präsentation, die sich im Wesentlichen auf bereits abgewickelte Projekte des sicher sehr erfolgreichen Wiener Architekturbüros beschränkte, wurden anschließend leider nur sehr vage, wenige mögliche Lösungsansätze für unterschiedliche Themenbereiche angedeutet. Teil dieser vagen Lösungsansätze waren auch Grundstücke und Objekte, die überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Im Anschluss an die Präsentation konnten die Zuhörer Fragen stellen, wobei keine einzige Frage von den Hotelexperten konkret beantwortet werden konnte:

- Wie sieht das **Verkehrskonzept** für Drosß und die Nachbargemeinden Priel und Stratzing aus, wo parken die Autos von 156 Hotelgästen, diversen Tagesgästen und 110 Personen Personal? Nachbargrundstücke stehen nicht zur Verfügung. Antwort: Daran wird gearbeitet.
- **Woher kommt das Personal?**
Der Bewohner der Schlossparksiedlung und Chef des AMS Krems Erwin Kirschenhofer gab eine klare Antwort: „So erfreulich jede neue Jobchance ist, so kann die bereits jetzt große Lücke am heimischen Arbeitsmarkt im Gastronomie- und Tourismusbereich bei einem derartigen Großprojekt **nur durch die massive Anwerbung von auswärtigen/ausländischen Arbeitskräften bewältigt werden!**“ Diese Einschätzung wurde von den Projektbetreibern vor allen Anwesenden auch außer Streit gestellt!!

- Werden **Kindergarten- und Schulplätze**, sowie **Dienstwohnungen** für das Personal benötigt?
Antwort: Es wird Lösungen geben!
- Wer steht als **Finanzier** hinter den zwei steirischen Projektbetreibern?
Antwort aus dem Publikum: Tschechen und Ukrainer, offensichtlich doch keine Österreicher, wie in der Firmenauskunft nachzulesen ist.
- Wie hoch ist der Wasserverbrauch und wie sieht die **Wasserversorgung** und die **Abwasserbeseitigung** aus?
Antwort: Daran wird gearbeitet, Droß wird sich irgendwann sowieso erweitern müssen.

Wie man sieht, stehen die Tourismusexperten völlig am Anfang ihrer Erhebungen und haben keine konkreten Lösungen und Antworten anzubieten.

Übrig blieb die Frage, ob eine seriöse **Machbarkeitsstudie** vorliegt, denn in unmittelbarer Nähe gibt es für den Tourismus bestens geeignete Hotelanlagen wie das Steigenberger in Krems, das Loisium in Langenlois, das Wohlfühlhotel in Ottenstein und das Weinhotel Nigl in Senftenberg? All diese sind nachweislich nicht ausgelastet. In Stein wird derzeit das Hotel Förthof als Luxushotel umgebaut, am Golfplatz Ottenstein steht im renovierten Schüttkasten ein Golfhotel vor der unmittelbaren Eröffnung und auch in Mautern soll ein Hotel entstehen.

Woher soll sich somit ein wirtschaftlich garantierter Erfolg ableiten?

Für uns als Gemeinde bleibt am Ende ein hohes Risiko bis hin zu einem Szenario, dass die Besitzer infolge einer unzureichenden Auslastung wechseln und wir auf einer großvolumigen Bauruine sitzen bleiben. Droß ist kein geeigneter Standort für derartige Experimente, das weiß jeder der sich ernsthaft mit Projektentwicklung auseinandersetzt. Daher ein deutliches **NEIN** zu diesem völlig überzogenen Projekt!

Die am meisten betroffenen **Bewohner der Schlossparksiedlung** „sind gekommen um zu bleiben“, die anderen um viel Geld zu verdienen und dann wieder das Weite zu suchen. Daran sollte man bei allen Überlegungen immer denken. Ich jedenfalls habe den Bewohnern eine Ruhelage versprochen und dazu stehe ich mit meinem Wort.

Wie Sie sicher festgestellt haben, gab es auch diesmal keine schlüssigen Antworten auf die sehr konkreten Fragen der um ihre Ruhe ernsthaft besorgten Bewohner. Die Aussage „daran wird gearbeitet“ ist einfach zu wenig, um Vertrauen zu einem künftigen Partner zu gewinnen.

All jenen, die sich sehr emotional für die Hotelsanierung eingesetzt haben, sei gesagt, dass es sich hier um keine einmalige Chance handelt, wie fälschlicher Weise behauptet wurde. Es wird auch in Zukunft neue und wesentlich verträglichere Lösungen zur Nutzung des Schlosses geben, wenn der Verkaufspreis neu überdacht und vernünftig ausgepriesen wird.

Auch ich habe bei meinen Vorgesprächen (02.12.2022 und 24.10.2023) mit den beiden Projektentwicklern keine aussagekräftigen konkreten Antworten auf konkrete Fragen erhalten. Es hatte dabei immer an jeglicher Substanz gefehlt.

Mich bei dieser privaten Veranstaltung persönlich einzubringen erschien mir daher als nicht zielführend, da ich meine Position zu diesem „**völlig überzogenen Hotelprojekt ohne erkennbare Zukunft**“ klar in der Gemeindezeitung dargelegt habe.

Bitte lesen Sie meine Leitartikel, denn sie sind eine wichtige Information zu den aktuellen Themen im Gemeindegesehen.

Jetzt den Zuschlag zu einem völlig unkalkulierbaren Projekt zu erteilen, wäre ein unüberlegter Hüftschuss, den wir dann alle spätestens in ein paar Jahren fürchterlich bereuen könnten. Aber dann führt kein Weg mehr zurück in die Situation von heute, wegen der unsere neuen Bewohner zu uns gekommen sind. Unser Droß ist so schön und lebenswert, das lassen wir uns nicht durch ein ungewünschtes Tourismusaufkommen oder eine zweite Bauruine, dem sogenannten Schwungrad, wie es die Projektentwickler nannten, zerstören.

Mit dem **Gemeinderatsbeschluss vom 18.Juni 2024** wurde mit 12 zu 3 Stimmen offiziell besiegelt, dass die Gemeinde Droß keine Umwidmung der an das Schloss Richtung Priel angrenzenden 4.396 m² großen Parzelle von „Landwirtschaftlicher Nutzung“ in „Bauland-Sondergebiet-Schloss“ durchführt. Sollte jedoch ein neues realistisches Projekt zur Sanierung des Schlosses eingereicht werden, kann dieser Beschluss jederzeit im Gemeinderat aufgehoben werden.

Eine Tür geht zu und eine Tür geht auf:

Am 9. Juli 2024 hat sich ein Schweizer Inverstor, dessen Familie in Stratzing lebt, bei der Gemeinde Droß gemeldet. Seine Themen sind: Medizinische Nutzung des Schlosses (Arztpraxis für spezielle Krankheiten, Labor für neuartige Diagnostik, minimalinvasive medizinische Eingriffe, Kooperation mit Universitäten) und betreutes Wohnen für Einheimische. Hochzeiten in der benachbarten Schlosskapelle und Veranstaltungen im überdachten Innenhof sind ebenso Bestandteil dieses sehr interessanten Konzeptes.

Das wäre doch wirklich etwas für all jene, denen die Zukunft von Droß wirklich am Herzen liegt. Ich werde Sie über die weitere Entwicklung am Laufenden halten. Für mich als Bürgermeister sind faktenbasierte Entscheidungen ein unabdingbares MUSS bei einer verantwortungsvollen Führung der Gemeinde, zum anderen steht für mich das Miteinander vor dem Gegeneinander. Mit den besten Grüßen,

Ihr Bürgermeister


Dipl.-Ing. Andreas Neuwirth